



02. Februar 2015 | Bericht

„GenderPartnerSCHAFFT Brücken: Dresden – Trento – Wrocław“

**„Frauenstimmen in den ästhetischen Diskursen“ treffen auf
„Dampfloks in der Gartenlaube?“**

An drei Abenden im Wintersemester 2014/15 beleuchteten Professorinnen und Professoren aus Dresden, Trento und Wrocław aktuelle Entwicklungen in der Genderforschung aus literatur- und kulturwissenschaftlicher Perspektive. In wechselnden interdisziplinären Vortrags-Tandems gaben sie Einblick in die nationale Genderforschung ihrer jeweiligen Fachdisziplin (Anglistik, Italianistik und Germanistik) und erörterten Gemeinsamkeiten. Am 02. Februar 2015 fand das dritte Vortragstandem mit Prof. Dr. Mirosława Czarnecka aus Wrocław und Prof. Dr. Gudrun Loster-Schneider von der TU Dresden statt.

Prof. Dr. Mirosława Czarnecka beleuchtete in ihrem Vortrag die Grenzen und Möglichkeiten schreibender Frauen im 17. Jahrhundert anhand ausgewählter Frauenstimmen in den ästhetischen Diskursen. Sie kommt dabei zu dem Schluss, dass die Frauen zunächst keine eigene subversive Schriftkultur ausbildeten, sondern vielmehr Anteil an der männlichen Kultur nehmen wollten. Im Verlauf des 17. Jahrhunderts gelang den Frauen in diesem Sinne schließlich auch ein immer breiterer Zugang zur Schriftkultur und vereinzelt konnten Autorinnen sogar in eine Machtposition gelangen. Besonders das Beispiel der kleineren Sprachgesellschaften und die von Frauen gegründeten Soziäteten verdeutlichen eine Verbesserung der exzentrischen Lage der Frauen durch die Besetzung wichtiger Räume und Institutionen. Es entstand zunehmend ein Netzwerk zwischen den Autorinnen und Autoren, welches allerdings die männliche Autorität noch nicht erschütterte, so Prof. Dr. Mirosława Czarnecka.



Prof. Dr. Mirosława Czarnecka beleuchtete in ihrem Vortrag die Grenzen und Möglichkeiten schreibender Frauen im 17. Jahrhundert.

Einen ähnlichen Standort inkludierter Exklusion von Frauen im Bereich der Technik stellte Prof. Dr. Gudrun Loster-Schneider in ihrem Vortrag zu literarischen Technik-Rekursen deutschsprachiger Autorinnen um 1900 fest. Zentral war dabei die Frage, ob die Technik ein Geschlecht habe. Eindrucksvoll konnte mittels des Dampfloks-Motives die Technikkompetenz als wirksames Instrument hegemonialer Männlichkeit herausgestellt werden.



Prof. Dr. Gudrun Loster-Schneider bei ihrem Vortrag „Dampfloks in der Gartenlaube?“

Die Untersuchung beispielhafter Veröffentlichungen in der Familien- und Unterhaltungszeitschrift „Die Gartenlaube“ zeigte allerdings auch, dass Technikaffinität keineswegs als „reine Männersache“ verstanden wurde. Dennoch lassen sich einige Schwierigkeiten bei der Ausdehnung des transhistorischen Weiblichkeitskonzepts der relative creature in die technischen Bereiche auch bei den Romanen aus weiblicher Feder feststellen, so Prof. Dr. Gudrun Loster-Schneider. Erst Ende des 19. Jahrhunderts gelang es demnach Helene Böhlau mit ihrem Roman „Rangierbahnhof“ eine ästhetisch feministische Antwort auf diese antimoderne Androzentrismus des Geschlechterdiskurses zu geben.

Zum Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften zählen die Fakultäten:

Erziehungswissenschaften | Juristische Fakultät | Philosophische Fakultät | Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften | Wirtschaftswissenschaften

Postadresse (Briefe)

TU Dresden, 01062 Dresden

Postadresse (Pakete u.ä.)

TU Dresden

Helmholtzstraße 10

01069 Dresden

Besucheradresse

Bürogebäude Zellescher

Weg (BZW) 17

A-Flügel, Erdgeschoss

Raum 04 - 09

Steuernummer

(Inland)

203/149/02549

Umsatzsteuer-Id-Nr.

(Ausland)

DE 188 369 991

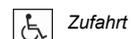
Bankverbindung

Commerzbank AG,

Filiale Dresden

Konto 800 400 400

BLZ 850 400 00



Zufahrt



**DRESDEN
concept**
Exzellenz aus
Wissenschaft
und Kultur

Internet
<http://tu-dresden.de>